

SERVICE

Bürgerservice

T +43 7442-511
post.bgs@waidhofen.at
Tourismusbüro
T +43 7442 511-255
tourismus@waidhofen.at

Internet

www.waidhofen.at

Ausgabe 01/2019 · Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt

Stadt nachrichten



Amtliche Nachrichten und Informationen · Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs

EDITORIAL



Liebe WaidhofnerInnen!

Der Blick nach vorne prägt unsere tägliche Arbeit für Waidhofen. Das Bemühen um noch mehr Lebensqualität und einen erfolgreichen Weg in die Zukunft liegt unserer Vision 2030 zugrunde. Dafür brauchen wir Wachstum in den Segmenten Wohnen, Arbeiten und Gästeaufkommen. Welche Perspektiven hat die Stadt am Land und wie sind wir für künftige Herausforderungen gerüstet? Eines ist klar, es braucht Mut, Toleranz und Solidarität, Offenheit für Neues und Bereitschaft gemeinsame Wege zu gehen. So können wir die Chancen für unsere Region bestmöglich nutzen. Miteinander machen wir uns für die Innenstadt stark: Die Gastroszene wächst dank dreier Neueröffnungen. Am Hohen Markt bündeln wir die Kräfte und bieten ein buntes Veranstaltungsprogramm. Mit dem neuen Naturparkkonzept streichen wir unsere landschaftlichen Stärken regionsübergreifend hervor. Der Beta-Campus nimmt weiter Form an und ist unser Leuchtturmprojekt in Sachen Zukunftsfähigkeit. Doch auch der Blick zurück darf nicht fehlen. „Denn wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten“, betonte bereits der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl. Das Jubiläumsjahr 2019 lädt dazu ein die Vergangenheit zu entdecken, denn vor 150 Jahren wurde Waidhofen ein eigenes Statut verliehen. Was das damals bedeutete und was das für die Zukunft heißt, erfahren Sie in der Festschrift „Blick zurück nach vorn“. Feiern wir gemeinsam diesen freudigen Anlass am 23. März.

Ihr

Werner Krammer
Bürgermeister

AUF SEITE 7

Hier wächst
Waidhofen



... leben voller Möglichkeiten

Waidhofen feiert Jubiläum

150 Jahre Statutarstadt

Vor 150 Jahren wurde der Stadt Waidhofen ein eigenes Statut verliehen. Dieses gilt seit 6. Februar 1869. Ein Meilenstein für die Stadt und ihre Entwicklung, der im Jubiläumsjahr 2019 ausgiebig gewürdigt wird.

„Die Verleihung des Statuts hat ganz neue Möglichkeiten in Waidhofen geschaffen. Verwaltungsvorgänge wurden vereinfacht, BürgerInnen bekommen seither alles aus einer Hand. Dieses One-Stop-Prinzip leben wir ganz besonders im Offenen Rathaus. Neben den Vorteilen, die das eigene Statut für BürgerInnen bedeutet, prägt es auch wesentlich die Identität unserer schönen Stadt“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer.

Anlässlich dieses freudigen Jubiläums wurde eine Festschrift mit dem Titel „Blick zurück nach vorn“ herausgegeben. Auf insgesamt 210 Seiten finden sich Auszüge aus dem städtischen Geschehen. Präsentiert



150 Jahre Statutarstadt – Bürgermeister Werner Krammer und Magistratsdirektor Christian Schneider laden zur Jubiläumsfeier am 23. März.

wird das Werk am 14. März. Danach ist die Festschrift im ausgewählten Buchhandel und im Tourismusbüro Waidhofen erhältlich.

Hoher Besuch hat sich zum offiziellen Festakt am 23. März angekündigt. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner wird ebenso wie Nati-

onalratspräsident Wolfgang Sobotka Glückwünsche überbringen.

„Wir wollen diesen Festtag gemeinsam mit den WaidhofnerInnen feiern und auch unsere Stadt im schönsten Glanz erstrahlen lassen. Deshalb lade ich alle BürgerInnen ein, kommen Sie zum Festakt und schmücken wir die Häuser mit den Fahnen unserer Stadt, um damit dem Tag einen besonders festlichen Charakter zu verleihen“, so Bürgermeister Werner Krammer.

Ausführliche Informationen zum Jubiläum und den Feierlichkeiten finden Sie im Innenteil der Zeitung.

FESTAKT

„150 Jahre Statutarstadt“:

Samstag, 23. März
10.30 Uhr
Schlosscenter Waidhofen

Lektionen fürs Leben

Zivildienst im Altersheim und Reichenauerhof

Wenn Armin mit seinen Klientinnen und Klienten unterwegs ist, wird er schon mal angestarrt. Oder mit einem mitleidigen Lächeln gewürdigt. Armin ist Zivildienstler und begleitet unter anderem Menschen mit schweren körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen zu notwendigen Arztterminen.

Die Blicke sind ihm mittlerweile egal. Er hat in seiner Tätigkeit für sich einen großen Wert entdeckt – die hohe Bedeutung des Lebens fernab von Materialismus und Statussymbolen. „Den Leuten ist egal, mit welchem T-Shirt ich komme, denen ist wichtig, wie ich mit ihnen umgehe“, sagt Armin. „Geld ist nur Mittel zum Zweck – die wahren Glücksmomente erlebt man anders“, ist der junge Zivildienstler heute überzeugt. Er hat drei Monate Dienst im Pflege- und Betreuungszentrum Vogelsang hinter sich und absolviert den Rest der neun Monate im Reichenauerhof, der heute NÖ Pflege- und Förderzentrum Waidhofen/Ybbs heißt. Tätigkeiten wie Arzt- und Apothekenfahrten, Essen vorbereiten, Betten machen, Müll entfernen, Kleidung

heraussuchen ... gehören zu seinem Dienst. Die Herausforderungen bei der Arbeit mit pflegebedürftigen bzw. geistig und/oder körperlich beeinträchtigten Menschen sind anders. „Schmäh führen geht im Altersheim einfacher“, sagt Armin und lacht. Eine gehörige Portion Humor versüßt gegenseitig den Tag und gehört bei dieser Arbeit dazu, ist Armin überzeugt, schließlich komme man mit vielen Schicksalsschlägen in Berührung, die einen nicht so einfach loslassen. „Ich habe großen Respekt vor den Pflegerinnen und Pflegern, die auch viele Menschen sterben se-

hen, das kannte ich so vorher nicht“, erzählt Armin. Zu vielen Bewohnerinnen und Bewohnern baue man doch eine emotionale Bindung auf. „Es hört sich komisch an, man soll im Leben jede Minute genießen, es ist wirklich so. Es zählt jeder Tag.“

Der Kematner beginnt jeden Tag um acht seinen Dienst in der Wohngemeinschaft der Erwachsenen mit körperlich und/oder geistiger schwerer Beeinträchtigung. Von der in der Bevölkerung als „Reichenauerhof“ bekannten Einrichtung hätten viele Menschen draußen ein ganz ande-

res Bild, erzählt Armin: „Alle, mit denen ich gesprochen habe, glauben, hier wohnen nur schwererziehbare Kinder.“ Tatsächlich sind im NÖ Pflege- und Förderzentrum heute Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung in Wohngemeinschaften untergebracht.

Armin fühlt sich sehr wohl im Team – in das er eigentlich nur durch Zufall kam. Auch er dachte bei Zivildienst in erster Linie ans Rote Kreuz. Für die Zeit nach dem Zivildienst hat der Hobbyfußballer einen klaren Plan: Er möchte noch ein Jahr ins Ausland gehen, am besten als Au-pair. Danach möchte er studieren und Physiotherapeut werden. Die Zeit und die Erfahrungen als Zivildienstler in der Betreuung mit pflegebedürftigen Menschen haben einiges in ihm verändert, sagt Armin. Viele Momente waren Lektionen fürs ganze Leben. „Wenn man selbst Freude hergibt, bekommt man sie auch wieder zurück.“

Nähere Infos zum Zivildienst im NÖ Pflege- und Förderzentrum: +43 7442 55511.



Armin absolviert seinen Zivildienst derzeit im NÖ Pflege- und Förderzentrum Waidhofen/Ybbs - Bewerbungen sind jederzeit willkommen.

Festakt „150 Jahre Statutarstadt“

Waidhofen feiert gemeinsam

Die Stadt feiert ihr eigenes Statut – und das ausgiebig von 11. bis 23. März. Dazu ist natürlich auch die Bevölkerung eingeladen.

Seit Anfang Februar ist das Statut Waidhofens 150 Jahre alt – ein gebührender Grund es heuer in den Mittelpunkt zu rücken!

Ab 11. März wird es im Offenen Rathaus eine Fotoausstellung geben (Siehe S. 3), die zu den Öffnungszeiten des Offenen Rathauses jederzeit besucht werden kann. Es ist ein kleiner Rundgang durchs Rathaus, bei dem die Geschichte in Bildern entdeckt werden kann.

Am 14. März, 19.00 Uhr, wird das Buch zur Statutsverleihung (Siehe Seite 3) präsentiert. Sie wird im Schloss Rothschild, im Kristallsaal stattfinden. Im Interview mit Journalist Martin Gebhart (Kurier) diskutieren nach der Vorstellung des Buches „Blick zurück nach vorn“ die Unternehmerin Viktoria Kicking, Jane-Goodall-Geschäftsführerin und KinderUNiversum-Kuratorin Gudrun Schindler-Rainbauer, Schauspielerin Katharina Stemberger, Architekt Ernst Beneder und Bürgermeister Werner Krammer über die Stadt der Zukunft. Im Anschluss bleibt Zeit für angeregte Tischgespräche und kulinarischen Raffinessen vom Buffet. Musikalisch begleitet das Klavier Trio Waidhofen durch den Abend. Um Anmeldung

wird unter +43 7442/511-102 gebeten.

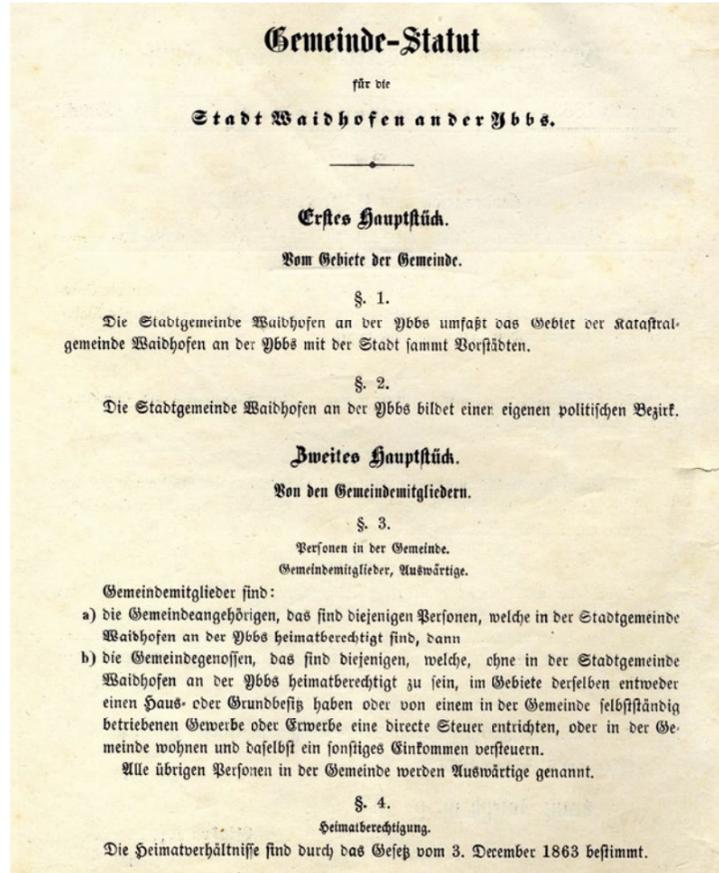
Die große Feier für die gesamte Bevölkerung anlässlich 150 Jahre Statutsverleihung folgt am 23. März. „Für uns ist es heute fast selbstverständlich aber das Statut bringt viele Vorteile für die Waidhofnerinnen und Waidhofner und ist ein Privileg. Um die Relevanz hervorzuheben, wollen wir die Bedeutung und unser vielfältiges Waidhofen in den Mittelpunkt rücken“, so Bürgermeister Werner Krammer.

Um 9 Uhr wird zu einem Festgottesdienst in die Stadtpfarrkirche geladen. Stadtpfarrer Herbert Döller hält die Messe. Im Anschluss, 10 Uhr, spielt die Stadtmusikkapelle Waidhofen am Vorplatz des Schlosses an der Eisenstraße ein feierliches Konzert. Um 10.30 wird zum Festakt ins Schlosscenter mit Blick auf das Schloss Rothschild gebeten. Eine große Anzahl von politischer Prominenz hat sich angekündigt: Auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner wird der Stadt persönlich gratulieren und beim Festakt sprechen.

Der gebürtige Waidhofner, selbst einmal Bürgermeister der Stadt und heute Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka wird auf der Bühne zu gegen sein, einerseits als Festredner, andererseits als Dirigent des Kammerorchesters, das dem Festakt den besonderen musikalischen Rahmen verleiht.

Waidhofen weist eine lange Tradition orchestralen Musizierens auf. Das Kammerorchester selbst ist fest mit der Stadt und der hie-

sigen Musikschule verbunden. So prägten und prägen bis heute Schüler und Lehrer die Zusammensetzung.



Mit dieser Urkunde wurde Waidhofen vor 150 Jahren das eigene Statut verliehen. Im März wird das Jubiläum gebührend gefeiert.

Angekündigt haben sich auch der Präsident des Österreichischen Gemeindebundes Alfred Riedl, sowie der Vorsitzende des NÖ Städtebundes und Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten Matthias Stadler.

Durch die Festveranstaltung führt Moderator Tom Bläumauer.

Um 12.15 wird zum Empfang geladen – wo sich Waidhofen von seiner kulinarisch besten Seite zeigen wird.

Die Schönheit Waidhofens zeigt sich im Schlosscenter nicht nur durch das offene Gebäude, sondern auch auf den Wänden: Dort wird eine Auswahl an besonderen Waidhofner Ansichten diverser Künstler ausgestellt. Bürgermeister Werner Krammer: „Wir laden alle Waidhofnerinnen und Waidhofner herzlich ein, mitzufeiern.“

Aus organisatorischen Gründen (begrenzte Plätze) wird um Anmeldung gebeten!

FESTAKT

„150 Jahre Statutarstadt“
Samstag, 23. März
10.30 Uhr
Schlosscenter

Achtung Tickets limitiert! Bitte bis 20. März auf <https://www.anmeldung.co.at/wy/150> anmelden.

Statutarstadt heute

Befund einer zeitgemäßen Verwaltung

15 Statutarstädte gibt es heute in Österreich. Nur 15 – von 2.098 Gemeinden. Nur 15 – von 201 Städten. Waidhofen ist neben der Landeshauptstadt St. Pölten und den Städten Krems und Wiener Neustadt eine von nur vier Statutarstädten in Niederösterreich.

Führt man sich diese Zahlen vor Augen, kann man zurecht von einem Privileg sprechen. Eigentlich muss man von einem doppelten Privileg sprechen. Denn unsere Bundesverfassung setzt heute mindestens 20.000 Einwohner für die Verleihung des Stadtrechtes voraus.

Was ist nun die Besonderheit dieses Statuts? Vereinfacht gesagt unterscheidet sich eine Statutarstadt inhaltlich von anderen Gemeinden und Städten dadurch, dass neben den kommunalen Aufgaben auch die Angelegenheiten der Bezirksverwaltung wahrgenommen werden, der Bürgermeister also auch die Funktion eines Bezirkshauptmannes ausübt. Äußerlich und formal liegt der wesentliche Unterschied darin, dass die Verwaltungseinheit nicht als Gemeinde- oder Stadtamt, sondern als Magistrat bezeichnet wird. Eine weitere Besonderheit Waidhofens: Während es mit Ausnahme der burgenländischen Stadt Rust in allen anderen Statutarstädten neben dem Magistrat zusätzlich eine ei-

gene Bezirkshauptmannschaft gibt, ist dies bei uns nicht der Fall. Es gibt also keine behördlichen Parallelwelten, sondern eine für die Bürgerinnen und Bürger klare, übersichtliche und umfassende Zuständigkeit des Magistrates. Zu Recht kann man an dieser Stelle die Fragen stellen: Was habe ich davon? Oder: Was ist besser als anderswo? Die Antwort fällt leicht: Keine andere Verwaltungseinheit bietet mehr Dienstleistun-

gen, die für das Leben der Menschen relevant sind, als die Statutarstadt. Unsere Dienstleistungen reichen nicht nur sprichwörtlich, sondern tatsächlich „von der Wiege bis zur Bahre“. Geburt, Heirat, Todesfall, Hausbau, Betriebsgründung, Führerschein, Pass, Kinderbetreuung, Schule, soziale Dienstleistungen, ein breites Sport-, Kultur- und Freizeitangebot, die Errichtung und Betreuung der Straßen und Güterwege,

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Müllbeseitigung und vieles mehr werden vom Magistrat administriert und organisiert. Das oben zitierte, oftmals aus Sicht der Kunden – als solche begreifen wir unsere Bürgerinnen und Bürger – geforderte „One-Stop-Shop“-Prinzip oder „Alles aus einer Hand“ wird in der Statutarstadt täglich gelebt. Für Unternehmungsgründungen beispielsweise gibt es eine einzige

Anlaufstelle. Die notwendigen bau-, gewerbe- und wasserrechtlichen Bewilligungen werden mit den erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen gemeinsam bearbeitet und koordiniert. Verfahrensdauer und Kosten werden dadurch minimiert, während in Gemeinden und Städten ohne Statut der Gang aufs Gemeindeamt und zusätzlich zur mitunter weit entfernten Bezirkshauptmannschaft notwendig ist.

Das ist jetzt nicht neu. Und es ist für uns, die Waidhofnerinnen und Waidhofner, selbstverständlich. Weil wir es nicht anders kennen. Aber umso wichtiger ist es, das 150-jährige Bestehen unseres Stadtrechtes zum Anlass zu nehmen, um auf dieses Privileg und seine Bedeutung für die Bevölkerung hinzuweisen. Dies umso mehr, weil die Sinnhaftigkeit von Statutarstädten im Zuge von Verwaltungsreformdiskussionen immer wieder in Frage gestellt wird. Es ist eben nicht nur ein dem Selbstverständnis der Bürgerstadt Waidhofen geschuldetes Privileg, sondern es bringt den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen ganz konkrete Vorteile im behördlichen Alltag.



Mehr Service für die BürgerInnen dieser Stadt: Das ist einer der großen Vorteile, die das eigene Statut mit sich bringt. Im Offenen Rathaus wird das „One-Stop-Shop“-Prinzip täglich gelebt.

Auszug aus dem Beitrag von Magistratsdirektor Mag. Christian Schneider in der Festschrift „Blick zurück nach vorn“.

„Blick zurück nach vorn“

Festschrift zum Jubiläum

Jubiläen sind Anlässe, dem Erinnern Zukunft zu geben. Unsere Stadt hat heuer einen guten Grund dazu, sind nun doch schon 150 Jahre vergangen, seit Waidhofen durch die Verleihung des Statuts zur autonomen Stadt geworden ist. Zum 100-Jahr-Jubiläum erschien als Festschrift eine Sondernummer der Wochenzeitung „Bote von der Ybbs“, diesmal sollte eine umfangreichere Publikation in Buchform mit dem Titel „Blick zurück nach vorn“ diesen Zeitraum beleuchten und erschließen.

Das Konzept erstellte Dr. Matthias Settele, als Koordinator fungierte Magistratsdirektor Mag. Christian Schneider, Schriftleitung und Lektorat übernahm Maria Gumpinger, Archivarin Mag. Eva Zankl stöberte in der Fotothek nach Zeitzeugen aus dem Fundus des Musealvereins, Mag. Cornelia Engleder übermittelte aktuelle Fotos im Rahmen ihrer Tätigkeit für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und der Grafiker Christian Stummer zeichnete für das grafische Konzept, dessen Umsetzung sowie die Produktionsplanung verantwortlich. Zehn Autoren begaben sich auf Spu-



Arbeiteten gemeinsam an der Erstellung der Festschrift: Maria Gumpinger (Obfrau Musealverein), Matthias Settele (Historiker), Eva Zankl (Stadtarchivarin), Bürgermeister Werner Krammer, Magistratsdirektor Christian Schneider, Christian Stummer (Grafik & Medien Stummer) und Cornelia Engleder (Kommunikation Stadt Waidhofen a/d Ybbs).

rensuche und widmeten die Beiträge ihrer Heimat- oder Geburtsstadt: „Der schwierige Weg zur freien Stadt“ von Paul Stepanek führt von der Josephinischen Magistratsreform 1785 bis zur Statutverleihung 1869. „Die wirtschaftliche und politische

Entwicklung in der Ära Plenker“ und die damit verbundenen Herausforderungen stehen im Fokus der Ausführungen von Wolfgang Sobotka. „Das kulturelle Leben in der Ära Plenker“ im Zeitraum 1894 – 1911 von Matthias Settele lässt eine bildungsintensive und kulturell hoch-

aktive Zeit erleben.

„Die Gemeindeverfassung in der NS-Zeit“ von Walter Zambal führt deren folgenschwere Auswirkungen vor Augen.

„Aufbruch und Wiederaufbau – Die Statutarstadt von 1945 bis 1971“ gilt das Augenmerk von Franz Hofleitner, der kurz nach der Abgabe seines Beitrags einem Herzinfarkt erlag.

„Von der Eingemeindung zur Jahrtausendwende“ (1972 – 2000) ist der Zeitrahmen, in den sich Matthias Settele in seinem zweiten Beitrag begibt, in dem Stadt und Land zu „Groß-Waidhofen“ zusammenwuchsen und 11.400 Einwohner und eine Fläche von 131 km² zu betreuen waren.

Mit „Die Großgemeinde Waidhofen, Stadt und Land – Hand in Hand“ setzt sich Eva Zankl auseinander und vermittelt, wie die Ortsteile als gleichberechtigte Partner die Vorteile des Statuts zu schätzen wissen. In „Aufbruch in das 21. Jahrhundert“ (2000 – 2014) meldet sich Matthias Settele ein drittes Mal zu Wort. Wieder eine Periode mit hoher Prosperität.

Ernst Beneder blickt in „Die Stadtprojekte 1992 und 2.0_17“ hinsicht-

lich Leitprojekte sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft und lässt eine spannende Auseinandersetzung erwarten.

Welchen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger die „Statutarstadt heute“ bringt, darüber informiert Magistratsdirektor Christian Schneider aus erster Hand.

Über das religiöse Leben in der katholischen und evangelischen Kirche berichten Stadtpfarrer Herbert Döller und Kuratorin Inge Janda.

In der Chronik werden die Bürgermeister im Porträt vorgestellt und ihre Verdienste aufgelistet.

Maria Gumpinger
Obfrau Musealverein

BUCHPRÄSENTATION

„Blick zurück nach vorn“
Donnerstag, 14. März
19.00 Uhr
Kristallsaal

Die Festschrift ist erhältlich im ausgewählten Buchhandel und im Tourismusbüro Waidhofen.

Das Waidhofner Statut in Bildern

Fotoausstellung im Offenen Rathaus

150 Jahre Statutarstadt – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Am 6. Februar 1869 trat das Landesgesetz in Kraft, das Waidhofen an der Ybbs zur Stadt mit eigenem Statut und damit zur Stadt mit Landesunmittelbarkeit machte.

Neben einem Buchprojekt wollen wir auch durch eine Fotoausstellung an die vergangenen 150 Jahre erinnern, die Waidhofen prägten und oft genug in Atem hielten bzw. einen langen Atem erforderten.

Da sind die vielen Bürgermeister, die auf diesem langen Weg zu nennen sind, die Gesichter, die in den Porträts im Großen Sitzungssaal ver-

ewigt sind. Da sind jene, die durch ihren Weitblick und ihre Tatkraft Waidhofen einen Modernisierungsschub gaben, aber auch andere, die Opfer ihrer eigenen Fehlentscheidungen oder historischer Entwicklungen wurden, die sie nicht beeinflussen konnten.

Die Ausstellung zeigt auch das Wachsen der Stadt, die sich in die Täler hinein entwickelte. Von Plenkers Stadtentwicklungsprogramm bis Emmerich Zinners NS-Musterstadt und heute Ernst Beneders Stadtprojekt 2.0 war Waidhofen immer wieder Gegenstand von großräumigen Planungen und Stadterneuerungsprojekten. Aber auch die vielen

Wohnsiedlungen, die das Bevölkerungswachstum in geregelte Bahnen lenkten, sind heute Bestandteil des Gesichts, das Waidhofen ausmacht. Wir zeigen auch die vielen Schulbauten unserer diversen Bildungsinstitutionen, die die Stadt prägen, aber vor allem durch ihre Schülerinnen und Schüler Waidhofen zu einer jungen Stadt machen.

Ein eigenes Kapitel ist den ehemaligen Dörfern und Marktgemeinden gewidmet, die heute Teil der Großgemeinde Waidhofen an der Ybbs sind

und doch stolz ihr Selbstbewusstsein durch die alten Dorfnamen demonstrieren. Sie haben unser Wirtschafts- und Kulturleben bereichert und uns einen neuen Blickwinkel auf die Lebensqualität unserer Heimat gegeben.

Die letzten Stationen der Ausstellung blicken in die Zukunft und beschäftigen sich mit dem Weg, den Waidhofen im 21. Jahrhundert einschlagen wird und für den das Statut die Beschleunigungsrampe ist. Als progressive Provinz auf dem Glas-

faser-Highway blicken wir über den Tellerrand unserer Gemeinde hinaus und arbeiten an Kooperationen, die uns als Region weiterbringen. Als Stadt mit eigenem Statut und schnellen Verwaltungswegen, sind wir moderner Dienstleister, der seine Bürger durch das ganze Leben begleitet. Erinnern Sie sich mit uns im Rahmen der Ausstellung im Offenen Rathaus!

Mag. Eva Zankl
Stadtarchivarin



Ab 11. März ist die Fotoausstellung zum Thema „150 Jahre Statutarstadt“ im Offenen Rathaus zu sehen.

FEUERLÖSCHER

ÜBERPRÜFUNG WARTUNG VERKAUF

zertifizierter

GEPRÜFT

Sachkundiger

ENGELBRECHTSMÜLLER
3340 Waidhofen an der Ybbs, Lederergasse 6
07442 / 525980

VERANSTALTUNGSKALENDER

08. März	Waidhofner Wochenmarkt	Oberer Stadtplatz	07.00 Uhr
08. März	The Madfred Music Club	Plenkersaal	20.00 Uhr
09. März	Jazz Night	Zum Peda Kulturkeller	20.00 Uhr
09. März	Waidhofner Genussmarkt	Hoher Markt	08.30 Uhr
09. März	Wünsch dir was Tanzabend	Café & Bierpub Ums Eck	19.30 Uhr
10. März	Mostkost	Gasthof Konditorei Ettel	14.00 Uhr
13. März	Filmzuckerl „Girl“	Filmbühne	20.30 Uhr
15. März	Da Bonifaz vom Doaglhof! – Theater	Gasthof Schatzöd	20.00 Uhr
22. März	Onk Lou & The better Life	Plenkersaal	19.30 Uhr
26. März	Bildungs- und Berufsberatung	Offenes Rathaus	13.00 Uhr
30. März	Mostone – Live-Konzert	Café & Bierpub Ums Eck	20.30 Uhr
05. April	Schärftag am Wochenmarkt	Oberer Stadtplatz	07.00 Uhr
06. April	Strings Legend of Rock	Zum Peda Kulturkeller	20.00 Uhr
06. April	Schärftag am Genussmarkt	Hoher Markt	07.30 Uhr
12. April	TOMAK Lebendfalle	Stadtgalerie	19.00 Uhr
25. April	Wieder, Gansch und Paul	Kristallsaal	20.00 Uhr
28. April	Georgikirntag	St. Georgen/Klaus	09.00 Uhr
28. April	Maibaumsetzen St. Leonhard	St. Leonhard/Wald	11.00 Uhr
30. April	Maibaumsetzen & Wirtshausmusi	Innenstadt	18.00 Uhr
3. Mai	Zeltfest Putzmühle	Zeltfest Putzmühle	19.30 Uhr
4. Mai	Eastwood Haze Rock & Roll Circus	Plenkersaal	20.00 Uhr

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter www.waidhofen.at die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

Klang des Wiener Horns Ensemble „hornWYbbs“

SA 16. MÄRZ

19.30 Uhr

Schloss Rothschild

16 Musiker verleihen ihrer Leidenschaft, der Musik, Ausdruck und zwar mit einem der schönsten Instrumente, dem Wiener Horn.

Der so entstehende Klangkörper verführt seine Zuhörer in eine Welt voller Romantik, Dramatik und Gefühl, in die Welt der „hornWYbbs“. Dieser etwas außergewöhnliche Name ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern „Horn“ und „WYbbs“, also dem gespielten Instrument und der musikalischen Bildungsstätte der Mitglieder, Waidhofen an der Ybbs. Gegründet 2002, besteht das Ensemble heute aus Be-

rufsmusikern aus den großen Wiener Orchestern, Musikschullehrern, Musikstudenten und ausgezeichneten Amateurmusikern.

Eintauchen in die Welt der Musik

Ihr aktuelles Programm mit ausschließlich Eigenarrangements wird in Waidhofen Premiere feiern und setzt dabei einen „Richard Strauss“ – Schwerpunkt! Neben diesem Jahresregenten erklingen beispielsweise Werke von Humperdinck, Schostakowitsch oder John Williams.

Die „hornWYbbs“ laden ein, die Augen zu schließen, sich voll und ganz dem Klang des Wiener Horns hinzugeben und in eine Welt voll berührender Musik einzutauchen.

Solistinnen: Julia Heigl – Sopran
Christina Hofmayer – Mezzosopran
Dirigent: Thomas Maderthaner.

Kreative Vielfalt unter einem Dach

Musikschulverband Waidhofen/Ybbstal lädt zur Woche der offenen Türen

25.-29. MÄRZ

ab 12.00 Uhr
Schulzentrum

Ausprobieren, entdecken, kennenlernen – bei den Tagen der offenen Türen lockt die Musikschule Waidhofen auf die Spuren ihrer Vielfalt.

Ob musikalische Früherziehung für die Kleinsten, klassischer Instrumentalunterricht, musizieren in Orchestern oder andere kreative Möglichkeiten in den Bereichen Malen, Schauspiel, Bildhauen, Schreiben, Schmieden und Schmuck, das Angebot der Waidhofner Musikschule lässt keine Wünsche of-



Ausprobieren und kennenlernen heißt es in der Woche der offenen Türen! Der Musikschulverband Waidhofen/Ybbstal lädt alle Interessenten recht herzlich ein.

fen. An den Tagen der offenen Tür sind alle Eltern und Kinder recht herzlich eingeladen Instrumente auszuprobieren, Vorlieben zu entdecken und fachkundige Auskünfte bei den Lehrerinnen und Lehrern einzuholen.

Zünftige Volksmusik & Pop

Bei regelmäßigen Konzerten sammeln die Künstlerinnen und Künstler des Musikschulverbandes Bühnenerfahrung und geben ihr musikalisches Können preis. Die nächste Gelegenheit auf einen gemütlichen Konzertabend gibt es am 27. April bei „Junge Musikanten spielt's auf“.

Die Popularabteilung präsentiert sich am 3. Mai mit verschiedenen Bands und Stilrichtungen.

VERANSTALTUNGEN

„Bunt gemischt“

Dienstag, 2. April, 19.00 Uhr
Plenkersaal

„Junge Musikanten spielt's auf“

Samstag, 27. April, 19.00 Uhr
Plenkersaal

„Popularabend“

Freitag, 3. Mai, 19.00 Uhr
Schlosskeller, Schloss Rothschild

„Literatur am Hohen Markt“

Samstag, 25. Mai, 9.30 Uhr
Hoher Markt, Innenstadt

www.musikschulewaidhofen.at

Hört ihr Leut'

Nachwächter-Stadtrundgänge

FR 15. MÄRZ

19.00 Uhr
Stadtturm

Die Nachwächter der Stadt erzählen längst vergangene Geschichten – aus und rund um die Stadt am Land. Beim nächsten Rundgang wird gemeinsam mit Adi Bläumauer die mittelalterliche Stadt entdeckt.

Der Nachwächter spaziert in traditioneller Gewandung durch Waidhofen. Er erzählt Geschichten und G'schichtln aus längst vergangenen Tagen. Zum Abschluss wird der Ausblick über Waidhofen a/d Ybbs auf einem der Türme genossen.

WEITERE FÜHRUNGEN

Freitag, 26. April (20.00 Uhr)

Freitag, 17. Mai (20.00 Uhr)

Freitag, 21. Juni (20.00 Uhr)

Freitag, 19. Juli (20.00 Uhr)

Treffpunkt: Stadtturm

Preis: € 7,00/Person

Anmeldung im Tourismusbüro

+43 7442 511-255

Die Waidhofner Nachwächter freuen sich auf Ihr Kommen.

FR 8. MÄRZ

19.00 Uhr
Stadtgalerie

Am 8. März findet die Vernissage der Ausstellung „women I“ in der Waidhofner Stadtgalerie statt. Die Werke des Künstlerinnenkollektivs „Beyond print“ werden bis 7. April zu sehen sein.

Hinter „Beyond print“ stehen die Künstlerinnen Andrea Bischof, Georgia Creimer, Gabriele Schöne, Anna Stangl, Gerlinde Thuma und Regina Zachhalmel. „Das Thema haben wir mit women I für die erste

Beyond print

Künstlerinnenkollektiv mit neuer Ausstellung

Edition von art in print breit gehalten. Unsere Absicht ist es, mit dieser Edition einen Querschnitt zum grafischen Schaffen ausgewählter Künstlerinnen der Generation der 1960er-Jahre zu bringen“, so „Beyond

print“. Alle Termine bis 7. April auf waidhofen.at/veranstaltungen.

Nähere Informationen zur Stadtgalerie und zu den aktuellen Ausstellungen gibt es auf der Homepage www.raumimpuls.at



Am 8. März wird die Ausstellung „women I“ in der Stadtgalerie eröffnet. „Beyond print“ präsentieren ihre Werke.

VORVERKAUF

Karten für alle Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Tourismusbüro Waidhofen, Schlossweg 2, T +43 7442 511 - 255 sowie bei allen Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

Blutsbrüder

Die Karl May-Boygroup

FR 29. MÄRZ

20.00 Uhr
Plenkersaal

Thomas Glavinic, Thomas Maurer, Guido Tartarotti und Armin Wolf sind seit ihrer Bubenzeit Karl May-Fans und entführen in den bizarren Kosmos des Abenteuerchriftstellers. Ein Abend für Anfänger und Fortgeschrittene, von „Apache“ bis „Zounds“!

Karl May ist der erfolgreichste Schriftsteller deutscher Sprache. Mit ihm assoziiert man fantastische Abenteuer, absonderliche Exotik und literarische Hochspannung.

Und natürlich auch die legendären deutschen Winnetou-Verfilmungen der 1960er-Jahre, in sonnendurchfluteter kroatischer Karstkulisse gedreht, mit der bombastisch-herzerreißenden Musik von Martin Böttcher und mit Pierre Brice, Lex

Barker und den deutschen Filmstars und -Sternchen dieser Zeit.

Allerdings greifen die Filme viel zu kurz und werden dem sächsischen Hochstapler, Kleinkriminellen und Abenteuerroman-Genie keineswegs gerecht. Die Karl May-Boygroup nimmt sich nun des reichen literarischen Werkes an und entführt in die schräge Phantasiewelt des wahrscheinlich größten Aufschneiders der Literaturgeschichte.



„Blutsbrüder“ des RabenhofTheaters Wien. (c) Rabenhof_Pertramer

SO 31. MÄRZ

11.00 Uhr
Schlosscenter

Für den musikalischen Frühlingsauftakt sorgt das Waidhofner Kammerorchester traditionell im Schlosscenter. Unterstützt wird das Orchester von Solist Gabriel Vogelaer.

Waidhofen weist eine lange Tradition orchestralen Musizierens auf. Als eigener Verein existiert das Kammerorchester seit 1972. Immer mit der Musikschule der Stadt verbunden, prägten und prägen bis heute Schüler und Lehrer die personelle Zusammensetzung des Orchesters, was wesentlich zu seiner jugendlichen Ausstrahlung beiträgt. Natürlich ist das Orchester für alle ambitionierten Laienmusiker der Region offen und freut sich, neue Mitglieder in seinen Reihen begrüßen zu dürfen.

Das Wachsen des Orchesters, sei-

ne Konzertreihen in Niederösterreich und seine Tourneen in die verschiedensten Länder (wie Italien, Deutschland, Kroatien, China, Iran, Madeira, etc.) trugen zum guten Namen und der überregionalen Bedeutung des Orchesters bei.

Die Programme des Waidhofner Kammerorchesters enthalten alle Stilrichtungen und Kompositionsformen.



Das Waidhofner Kammerorchester begrüßt die warme Jahreszeit traditionell mit dem Frühjahrskonzert im Schlosscenter.

FRÜHJAHRSKONZERT

Programm:

Michael Torke: „Mojave“ für Marimba und Orchester
Franz Schubert: „Grosse C-Dur“
Solist: Gabriel Vogelaer, Marimba
Dirigent: Wolfgang Sobotka

Volkshochschulen vernetzen sich besser

Seminar in Waidhofen a/d Ybbs

Die Volkshochschule (VHS) ist wohl der traditionsreichste Anbieter auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung. Jährlich ermöglicht eine breite Palette an Kursen, Vorträgen und Veranstaltungen lebenslanges Lernen und die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Um stets den Bedürfnissen der KundInnen nachkommen zu können, tauschen einzelne Volkshochschulen ihre Erfahrungen untereinander aus.

So auch bei einem Seminar-Halbtage, der im Rahmen der jährlichen VHS-Herbsttagung im Offenen Rathaus Waidhofen stattfand. Vertreter aller VHS Niederösterreichs waren zur Tagung geladen, Vertreter der einzelnen Viertel tauschten sich beim Seminar un-



Vernetzungstreffen: Die Volkshochschulen setzen in Zukunft vermehrt auf Erfahrungsaustausch, um noch näher an die Bedürfnisse der KundInnen zu kommen.

tereinander aus. Diese Besprechungen im kleineren Kreis sind zielgerichtet auf die Fragen der jeweiligen Region abgestimmt und ein willkommener Programmpunkt. Von vorrangigem Interesse waren beim Zusammentreffen in Waidhofen Fragen zur neuen Sozialversicherungsregelung, daher nahm auch Christoph Kalteis, Leiter des Geschäftsbereichs I, zu dem die VHS gehört, an der Besprechung teil. Das nächste VHS-Vernetzungstreffen wird in Haag stattfinden.

Nächste Kursangebote

Das gesamte VHS-Programm findet man online unter diesem Link:

<https://waidhofenybbs.vhs-noe.at/>
Zwei Programmtipps: Yoga für Kinder und der Abendworkshop „Menschen

lesen lernen ist keine Wissenschaft, sondern eine Sprache, die jeder kann.“

PROGRAMMTIPPS

„Menschen lesen lernen...“, Abendworkshop
ab Dienstag, 12. März
18.00-21.00 Uhr
VHS Schulzentrum, Seminarraum

Yoga für Kinder
ab Donnerstag, 21. März
16.10-17.00 Uhr
VHS Schulzentrum, Tanzsaal

Infos: T +43 7442 511-201
waidhofenybbs.vhs-noe.at

Gartentipps vom Profi

Vortrag mit Karl Ploberger

MI 10. APRIL

19.00 Uhr
Plenkersaal

Der ORF-Natur im Garten-Biogärtner Karl Ploberger kommt nach Waidhofen an der Ybbs.

Er präsentiert dabei sein neues Buch, gibt zahlreiche Tipps zum Start in die neue Gartensaison und zeigt Bilder von seinem Garten und den vielen Gartenreisen, die er unternimmt. Eintritt: freiwillige Spenden.



Karl Ploberger stellt sein Buch „Gartenlust und Küchenzauber“ in Waidhofen vor.

2.-4. JULI

Ganztags
Schloss Rothschild

620 Studierende in den letzten drei Jahren – und auch heuer darf man sich wieder auf ein spannendes KinderUNI-Programm freuen.

Das Programm ist auf die Altersgruppen 5 – 7, 7 – 9, 9 – 12 und 12 – 14 Jahre abgestimmt. Ab 1. Mai sind alle Angebote online auf www.kinderuniversum.at.

KinderUNIversum

Forschen, entdecken, erfahren



Das KinderUNIversum öffnet heuer von 2. bis 4. Juli seine Pforten: Bürgermeister Werner Krammer, Rektorin Gabriele Hofleitner, Ursula Schoderböck, Musikschuldirektor Christian Blahous, Kuratorin Gudrun Schindler-Rainbauer, Richard Langwieser, CEO voestalpine Precision Strip GmbH Böhlerwerk.

Landeskrankenhaus Waidhofen

Department für Unfallchirurgie

Das 2012 fertig gestellte Landeskrankenhaus (LK) Waidhofen/Ybbs ist heute eine moderne Gesundheitseinrichtung und verbindet eine familiäre Atmosphäre mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz sowie modernem, effizientem Management. Oberste Priorität des Krankenhauses ist das Wohl der PatientInnen. In den Stadtnachrichten werden die einzelnen Abteilungen ab sofort genauer vorgestellt. In dieser Ausgabe: das Department für Unfallchirurgie.



Ass. Dr. Markus Tomasek, Ass. Dr. Michael Käferbäck, OÄ Dr. Eva-Maria Steindl, OÄ Dr. Gerhard Kriener, OÄ Dr. Markus Braun und OÄ Dr. Georg Sedlacek (v.l.).

Seit nunmehr drei Jahren leitet OÄ Dr. Gerhard Kriener das Department für Unfallchirurgie am Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs. Bestand die Abteilung bei seinem Eintritt im Jahr 2015 aus zwei weiteren Mitarbeitern, so sind dem Department mittlerweile acht MitarbeiterInnen zugeordnet. Eine Änderung in der Ärzteausbildungsordnung hatte zur Folge, dass künftig die Fächer Unfallchirurgie und Orthopädie zusammengeführt werden, d. h. Unfallchirurgen nun auch zu Orthopäden ausgebildet werden und umgekehrt. Das LK Waidhofen/Ybbs hat diesem Umstand bereits voll Rechnung getragen, sodass derzeit vier voll ausgebildete Fachärzte für Unfallchirurgie und Orthopädie beschäftigt sind. Der Versorgungsauftrag, die Bevölkerung des Einzugsgebietes des Krankenhauses Waidhofen unfallchirurgisch und orthopädisch zu betreuen, wird nun voll erfüllt. „Unser Leistungsspektrum beinhaltet

neben Hüftprothesenoperationen auch fußchirurgische Eingriffe wie Hallux- oder Hammerzehenoperationen, handchirurgische Eingriffe wie Daumensattelgelenksarthrosen oder Karpaltunnelsyndrom, um nur einige zu nennen“, informiert OÄ Dr. Gerhard Kriener über das breite Spektrum im LK Waidhofen/Ybbs. Die straffe Organisation sowie die hervorragende Infrastruktur machen es ebenso möglich, dass viele der genannten Operationen auch tagesklinisch durchgeführt werden können.

Die im Department für Unfallchirurgie beschäftigten Assistenten werden ebenfalls bereits zu Unfallchirurgen und Orthopäden ausgebildet. Das heißt, das Leistungsspektrum der klassischen Orthopädie wird im LK Waidhofen/Ybbs angeboten und erfüllt. „Wir haben uns auch bereits einen sehr guten Ruf erarbeitet“,

weiß OÄ Dr. Kriener. „Zu uns sind Fachärzte aus Zwettl und Linz gekommen, um ihre Ausbildung zu vervollständigen. Darauf sind wir sehr stolz.“ „Ich freue mich, dass es OÄ Kriener gelungen ist, innerhalb kurzer Zeit unser Department so gut zu positionieren“, freut sich der ärztliche Direktor Prim. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klemens Eibenberger über den guten Ruf.

Der Klinikstandort Waidhofen ist gut aufgestellt und bietet im Mostviertel eine hervorragende Stärke im tages- und wochenklinischen Bereich. „Im Mostviertel sind wir sicher führend in den tagesklinischen Leistungen. Möglich ist dies durch straffe Organisation und die gute Zusammenarbeit aller Bereiche“, so Prim. Eibenberger.

Landeskrankenhaus
Waidhofen/Ybbs

Digitale Stadt am Vormarsch

Chancen bestmöglich nutzen

Mit der Initiative „Digital Austria“ startet die Bundesregierung 2019 in ein Schwerpunktjahr der Digitalisierung. Auch die Stadt Waidhofen will die Chancen der Digitalisierung bestmöglich nutzen und fokussiert ihr Tun nicht erst seit gestern auf eine erfolgreiche digitale Zukunft.

Neben dem flächendeckenden Glasfaserausbau, dem eine wichtige Rolle für die Lebensqualität und die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes zukommt, bietet die Digitalisierung vor allem im Bereich der Verwaltung viele Möglichkeiten. „Mit dem Offenen Rathaus haben wir hier bereits vor Jahren einen Schritt näher zum Bürger hin gemacht. Online-Bürgerbeteiligungen, mehr Transparenz politischer Vorgänge – zum Beispiel durch Live-Übertragung der Gemeinderatssitzung –, oder interaktive Kommunikation über Social-Media-Kanäle, um nur einige Beispiele zu nennen“, macht sich Bürgermeister Werner Krammer für eine digitale Willkommenskultur stark. Verwaltungsabläufe können effizienter gestaltet werden, um ein besseres Service für die BürgerInnen zu liefern. Formulare stehen online zur Verfügung, Bürgeranfragen

können unbürokratisch beantwortet werden. Einfachere und mehr Interaktion durch Digitalisierung steht im Fokus. Ziel ist es, Behördengänge für die BürgerInnen so obsolet wie möglich zu machen. Ein erster Schritt soll hier auf Bundesebene die „Österreich-App“ sein. Auch Waidhofen plant eine App, die einen deutlichen Mehrwert über eine reine Informationsplattform hinaus für BürgerInnen bringen soll. Die „Waidhofen-App“ wurde neben einem zweiten Projekt beim Ideenwettbewerb der

Dorf- und Stadterneuerung in der Kategorie „Digitalisierung“ ausgezeichnet.

Zusätzlich ortet Waidhofens Stadtchef auch mehr Potenzial für interkommunale Zusammenarbeit. „Die Digitalisierung hat nicht nur für unsere Stadt, sondern für die Entwicklung der gesamten Region eine herausragende Bedeutung. Durch intensivere Zusammenarbeit können wir die Standortqualität erhöhen und die Region positiv positionieren“, erklärt Krammer.



Waidhofen wurde für zwei digitale Projekte beim Ideenwettbewerb der Dorf- und Stadterneuerung ausgezeichnet: „Waidhofen-App“ und „Digi-Schaukenster“ sind in Planung.

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Neues Müllservice online

Ende Jänner flatterte bereits wieder das Waidhofner Müllbonusheft in alle Haushalte. Hier gibt es jede Menge hilfreiche Infos, die die richtige Mülltrennung erleichtern, sowie Vorteile für Bürgerinnen und Bürger. Neben zahlreichen Gutscheinen enthält das Bonusheft auch wieder die Berechtigungskarte, die alle Waidhofnerinnen und Waidhofner legitimiert im ASZ und bei Sammelinseln ihren Müll zu entsorgen. Neu 2019: Der perso-

nalisierte Müllkalender, der in gedruckter Form mit dem Bonusheft mitgeliefert wurde. Hier sieht jeder Haushalt seine individuellen Abholtermine auf einen Blick.

Dieser Kalender ist nicht nur in gedruckter Form erhältlich. Auch auf waidhofen.at/abfuhrtermine können die Abholtermine ganz einfach abgerufen werden und sofort in den persönlichen Kalender übernommen werden.

Vorteile für Familien

Mit dem Waidhofner Familienpass genießen Bürgerinnen und Bürger auch 2019 wieder zahlreiche Vorteile und Vergünstigungen. Das Gutscheinheft kann direkt im Bürgerservice abgeholt werden. Dieses Jahr wurde der Familienpass um drei spannende Angebote erweitert: einen Malworkshop, einen Gutschein vom Weltladen für einen fair gehandelten Orangensaft sowie eine Schnuppereinheit Kinderyoga. Ein Anspruch auf den Familienpass besteht wenn:

- zumindest ein Elternteil den Hauptwohnsitz in Waidhofen an der Ybbs hat;
 - zumindest ein Kind das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hat;
 - Sie einen NÖ Familienpass besitzen oder beantragt haben;
- Besonderes Zuckerl: Als Inhaber des Familienpasses dürfen Sie, während Sie mit Ihren Kindern im Schwimmbad oder in der Eislaufhalle sind, gratis im Schloss-Parkdeck parken!

Barrierefreie Ampel

Mehr Sicherheit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen: Die Ampel beim Landeskindergarten in der Pocksteinerstraße wurde erneuert und mit Sehbehinderten-Akustik ausgerüstet. Sichtbar veränderte sich auch die Anzeige entlang der innerstädtischen Radachse – Der Übergang ist nun ein ausgewiesener kombinierter Fußgänger- und Radfahrer-Übergang, was man auf der Ampel auch deut-

lich sehen kann. In weiterer Folge wird eine Bodenmarkierung beim Schutzweg für die Radfahrer aufgebracht. Die Ampel bei der Kreuzung Pocksteinerstraße/Ederstraße wurde kürzlich ebenfalls erneuert. Dabei erfolgte eine Aufrüstung mit Sehbehinderten-Akustik, die Umstellung auf LED-Technik, eine Erneuerung der Steuerung sowie ein Kabeltausch.

Nachruf

Franz Leonhartsberger verstorben

Die Stadt Waidhofen trauert um den ehemaligen Gemeinderat Franz Leonhartsberger, der am 21. Februar 2019 verstarb.

31 Jahre war der gebürtige Waidhofner als Gemeinderat aktiv und prägte in dieser Zeit das Stadtgeschehen wesentlich mit. In den Jahrzehnten seiner politischen Tätigkeit war Franz Leonhartsberger im Kontroll-, Schul- und Bau-

ausschuss sowie im Ausschuss für Umwelt-Krankenhaus-Personal und für Agrar, Forst und Naturpark tätig. 2005 legte er sein Mandat im Gemeinderat nieder und erhielt im selben Jahr das goldene Ehrenzeichen der Stadt Waidhofen. Für seine Verdienste um das Land Niederösterreich erhielt er das silberne Ehrenzeichen.

Die aufrichtige Anteilnahme gilt der Familie und den Hinterbliebenen.



In memoriam
Franz Leonhartsberger



Gastroszene blüht auf

Kulinarische Vielfalt in der Innenstadt

In der Stadtentwicklung setzt die Stadt Waidhofen den Schwerpunkt im Frühling ganz klar auf Wohnen in der Innenstadt. Aber auch in der Gastronomieszene hat sich Erfreuliches getan. Drei Geschäftseröffnungen tragen zur kulinarischen Vielfalt bei. Und auch der Hohe Markt darf sich wieder über ein buntes Programm freuen.

In den nächsten Monaten liegt der Fokus ganz klar auf Wohnen in der Innenstadt. Bereits Anfang März erfolgte der Spatenstich beim ehemaligen Werkstättengebäude der Forstfachschule in der Hintergasse. Hier sind sieben neue Wohneinheiten geplant. Das Kropf-Haus und das Alte Rathaus werden im Rahmen des Projektes „momentum ad usum“ von Grund auf entwickelt.

Bundesdenkmalamt, Department Bauen und Wohnen der Donau Universität Krems sowie die Abteilung für Wohnbauförderung des Landes NÖ sind involviert.



Edgar Molterer, Michaela Zehetner, Franz Stressler, Fritz Hölblinger und Margit L. Watzinger (v.l.)

Auch gastronomisch gesehen hat das neue Jahr mit drei Neueröffnungen schon ausgezeichnet begonnen.

Schwarzer Bär

Ein wahres Juwel ist das wunderbar renovierte, denkmalgeschützte Stadthaus in der Ybbstorgasse 3. Vor rund einem halben Jahr aktivierten Franz Stressler und Michaela Zehetner die Frühstückspension wieder. Jetzt folgte der Gasthof. Im gemütli-

chen, historischen Gastzimmer verwöhnt Küchenchef Edgar Molterer mit g'schmackiger Hausmannskost, regionalen Schmankerln und vielem mehr – mittags als einladendes Buffet, abends wird á la carte gekocht. Und für alle, die sich bereits morgens etwas Gutes tun möchten: von 07.00 bis 10.00 Uhr gibt es ein Frühstücksbuffet.

Grill.Bar.Waidhofen

Schon jetzt ist das Mitte Jänner eröffnete Burger-Lokal in der Mühlstraße 14 ein echter Anziehungspunkt. Die beiden Gastro-Profis Richard Abfalter und Rami Abu Zahra verwöhnen ihre Gäste mit erstklassigen Burgern, Steaks, Spareribs und allem, was dazugehört. Auch an Vegetarier und Veganer wurde gedacht. Weinliebhaber kommen ebenfalls auf ihre Kosten – der Fokus liegt auf österreichischen Weinen, teils in Bio-Qualität. In der Grill.Bar.Waidhofen setzt man auf Regionalität, Nachhaltigkeit und höchste Qualität – die Patties kommen vom Fleischer aus der Region, die Burger-Buns werden täglich frisch geliefert und alles wird frisch zubereitet.

Stadtwirtshaus

Mitte Jänner eröffnete das neue Stadtwirtshaus von Melitta Mayer in der Ybbsitzer Straße 6. Die gelernte Köchin bietet in ihrem bodenständigen Gasthaus ganztägig warme Küche. Mittags gibt es ein Menü.

Besonders beliebt sind ihre hausgemachten Rindsrouladen. Die gemütlichen Räumlichkeiten bieten sich perfekt für kleine Feiern und Feste an.

Hoher Markt

Auch in der Fußgängerzone gibt es Neues zu entdecken: Eugenia Somasgutner übersiedelte mit ihrem Studio von der Ölberggasse auf den Hohen Markt 29. In ihrem neuen Store „Fashion & Beauty“ wird neben Beauty- und Kosmetikbehandlungen auch ein kleines, feines Sortiment an italienischer Mode präsentiert.

VERANSTALTUNGEN

- Highlights am Hohen Markt:
- Samstag, 6. April**
Kunst & Krempel – Flohmarkt
- Samstag, 13. April**
Ostermarkt
- Samstag, 4. Mai**
Kunst & Krempel – Flohmarkt



Vor allem der Buchenberg wird am Tag der Artenvielfalt in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt. Mittels Stationenbetrieb wird Natur erlebbar gemacht.

Tag der Artenvielfalt

Neue Ideen im Naturparkkonzept

Rund um das neue Naturparkkonzept, das die vier Säulen Schutz, Bildung, Regionalentwicklung und Erholung in den Mittelpunkt stellt, wurden viele neue Ideen geboren. Ziel ist es, beispielsweise im Bereich Bildung Naturparkkindergärten- und -Schulen zu gewinnen, die den Naturpark auch als erweitertes Klassenzimmer nutzen. Eine wertvolle Unterstützung ist im laufenden Prozess Katharina Bancalari, die Waldpädagogin steht über den Verein Naturparke NÖ als Expertin zur Verfügung.

Für die Planung der Auftaktveranstaltung trafen sich kürzlich zahlreiche engagierte Menschen, um mitzugestalten. Darunter Lehrerinnen und Freizeitpädagogen, Fischer, Biologen, Kräuterexpertinnen ... und Interessierte zahlreicher Vereine. Auch die Musikschule bringt sich

ein. Gemeinsam wurde an einem Programm für den „Tag der Artenvielfalt“ gearbeitet. Dieser Tag, der am 22. Mai die zahlreichen Besonderheiten in der Natur in Erinnerung ruft, soll ein jährlicher Fixpunkt im Naturparkjahr werden. Heuer wird mittels Stationenbetrieb Natur für zukünftige Naturparkkindergärten und -Schulen erlebbar gemacht. Vor allem verschiedene Tonkünstler werden von sich hören lassen. Dabei wird aber nicht nur das Hören ein großes Thema sein – an verschiedenen Orten können Flora und Fauna mit allen Sinnen entdeckt werden. Geplant ist zudem ein Tag für die Öffentlichkeit.

Am Sonntag, 26. Mai, wird für alle Interessierte, besonders auch Familien, ein Lehr- und entdeckungsreicher Rundgang im Naturpark angeboten. Abwechslungsreiche und spannende Stationen für alle Altersgruppen!

Nächster Schritt ist getan:

Verein „Beta-Campus“ wurde gegründet

Die Unternehmenschefs Thomas Welser und Willi Hilbinger stehen an der Spitze des vor Kurzem gegründeten Vereins „Beta-Campus“. Bereits beim Start zählt die Organisation über 30 Mitgliedsbetriebe. Ziel ist es, bis 2022 das Leuchtturmprojekt Beta-Campus am Areal der ehemaligen Bene-Fabrik in Waidhofner Stadtteil Zell umzusetzen.

„Wir beschäftigten uns bereits über zwei Jahre intensiv mit diesem für die Region so wichtigen Projekt. Mit der Vereinsgründung ist der nächste große Schritt getan“, so Obmann Thomas Welser. Der Beta-Campus soll als „Keimzelle der Zukunft“ Schüler, Lehrlinge, Unternehmen und Institutionen vernetzen und in seiner Endversion sieben Leistungsbereiche umfassen. Drei davon – die Bereiche Coworking, Kreativräume sowie Räume für Besprechungen und Vernetzung – sind im Obergeschoß

der ehemaligen Bene-Bürgerhäuser schon jetzt nutzbar.

Der Beta-Campus steht seit Anfang November Betrieben, Einzelunternehmen, aber auch Vereinen oder Schulen als Coworking- und Workshopraum zur Verfügung. Ansprechpartner ist Projektmanager Markus Reinprecht. Zur Unterstützung wurde nun der Verein „Beta-Campus“ ins Leben gerufen, in dem alle Unterstützer und Partner mitarbeiten. Bis 2022 soll sich der Beta-Campus auf die gesamte Fläche des ehemaligen Bene-Areals ausdehnen. Zentraler Entwicklungspartner dabei ist die Wohnbaugenossenschaft Alpenland als Besitzerin der Immobilie. „Der nächste Meilenstein ist die Ausschreibung des Architekturwettbewerbs gemeinsam mit Alpenland“, so die Vereinsspitze. Auch die Mitgliedermobilisierung läuft auf Hochtouren. Betriebe, die bis Ende Februar 2019 dem Verein „Beta-Campus“

beitreten, können die Workshop- und Besprechungsräumlichkeiten im Jahr 2019 kostenlos nutzen. Fleißige Netzwerker wie Thomas Knapp (IMC) haben schon in den vergangenen Wochen viele große und kleinere Betriebe für das Gemeinschaftsprojekt gewonnen. Neben der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Arbeiterkammer Niederösterreich waren die Eisenstraße Niederösterreich, die Zukunftsakademie Mostviertel und die Stadt Waidhofen an der Ybbs wichtige Geburtshelfer des Projekts. Eisenstraße-Obmann Nationalratsabgeordneter Andreas Hanger gratulierte der Vereinsführung und dankte für das Engagement von Initiator Thomas Welser und seinem Team. Dass sich der Beta-Campus zur „Keimzelle der Zukunft“ entwickeln soll untermauert die Vereinsgründer auch symbolisch: Ihre Unterschriften verewigten sie digital auf der „IdeaWall“.



Der Verein „Beta-Campus“ ist gegründet: Beta-Entwickler Thomas Knapp, Bürgermeister Werner Krammer, Schriftführer-Stellvertreter Werner Pumhösel, Kassier Georg Staudinger, Schriftführer Christoph Hochstrasser, Obmann-Stellvertreter Willi Hilbinger, Obmann Thomas Welser, Eisenstraße-Obmann Nationalratsabgeordneter Andreas Hanger, Kassier-Stellvertreter Hans Gold sowie die Rechnungsprüfer Elmar Leitl und Ferdinand Mayrhofer (v.l.).

ABSCHLIESSEND

Die Stadt Waidhofen blickt auf 150 Jahre eigenes Statut zurück und feiert dieses Jubiläum berechtigterweise mit einer hochkarätig besetzten Veranstaltungsserie in den kommenden Wochen. Denn das eigene Statut hat Waidhofen in der Vergangenheit ein zusätzliches Maß an Selbständigkeit, Souveränität und Selbstbewusstsein verliehen. Eine Souveränität, um die die Stadt vergleichbare und deutlich größere Kommunen stets beneidet haben und bis heute beneiden. Bei allem berechtigtem Rückblick auf ein- einhalb Jahrhunderte erfolgreicher Stadtgeschichte und Stadtentwicklung, stellt sich naturgemäß auch die Frage, welche Bedeutung das Statut in der Gegenwart hat und noch dringender: Was kann das Statut der Stadt an Chancen für die Zukunft eröffnen?

Niemand kann besser und authentischer Antwort auf diese Frage geben als die Waidhofner Jugend selbst. Daher hat die Stadt einen jungen Grundwehrdiener und vielversprechenden Filmemacher, Maximilian Weiß, damit beauftragt, sich unter etwa Gleichaltrigen umzuhören und in einem Kurzfilm schlaglichtartig Statements, Idee, Hoffnungen und Erwartungen einzuholen und diese in einem Film zusammenzustellen. Der einige Minuten lange Streifen vermittelt recht unverblümt und ungeschminkt einen echten Eindruck, was junge Menschen von ihrer Statutarstadt heute erwarten und wie sie sich selbst in die Ent-



wicklung einbringen wollen. Beruf, politisches Engagement, soziale Beteiligung, Ehrenamt, Sport und Freizeit will die heranwachsende Generation in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen – Schlagwort Work-Life-Balance – wirklich sehen. Aber die Jugend, auch das zeigt der Film, hat ganz im Widerspruch zu gerne kolportierten Vorurteilen ungeheuren Antriebs und unglaubliche Offenheit für alles, was Stadt, Land und Staat weiterbringt, verändert und zusätzlich Lebensqualität generiert.

Auch politische Prominenz verneigt sich vor dem hohen Gut des Stadtstatuts. Der Film wird im Rahmen des Festaktes, zu dem Bürgermeister Werner Krammer Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und den Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten Matthias Stadler – als Protagonist der 15 Statutarstädte Österreichs – begrüßen wird, erstmals präsentiert.

„Was kann euch diese Stadt geben? Was erwartet ihr von Waidhofen in den kommenden Jahrzehnten? Wohin soll sich diese Stadt entwickeln?“ Antworten auf diese Fragen gibt dieser Kurzfilm.

Leo Lugmayr Schuldirektor und Leiter der Schmuck-, Schmiede- und Bildhauerakademien im Rahmen der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal

STADT IM BILD



Ministerin zu Gast: Bundesministerin Dr. Margarete Schramböck mit ihrem Kabinett im „Schloss an der Eisenstraße“. Bürgermeister Mag. Werner Krammer begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klausur und nutzte die Gelegenheit für ein kurzes Gespräch mit der Ministerin.

Städterneuerungs-Aktion verlängert: Erst kürzlich flatterte ein freudiger Brief ins Offene Rathaus. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner verlängerte die Aktion Städterneuerung für Waidhofen. Eine Nachricht, die die Fraktionsobmänner und Bürgermeister Werner Krammer sichtlich freut.



Neujahrsempfang: Schwungvoll in das neue Jahr startete die Stadt Waidhofen mit dem diesjährigen Neujahrsempfang. Moderator Tom Bläumauer begrüßte rund 350 Gäste im vollen Kristallsaal. Musikalisch eröffnet und umrahmt wurde der feierliche Abend von „Klarisono“.



Jährliche Subvention für Musikkapellen: Sie sind ein wahres Aushängeschild für Waidhofen und tragen wesentlich zur kulturellen Vielfalt in der Stadt am Land bei. Eine Fülle an Auszeichnungen unterstreicht die herausragende Qualität der Waidhofner Musikkapellen. Die Stadt fördert die Kapellen mit einer jährlichen Subvention von je 4000 Euro.



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Grafik&Medien, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller & Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Grafik&Medien, office@medien-stummer.at · Auflage: 33.000 Stück

Ihr Problem ist bei uns in den besten Händen · wir sind ganz OHR · Tel.: 07442 55556 · www.hatzmann.at

Testen Sie jetzt
die kleinsten Hörgeräte
von **SIGNIA**

HATZMANN
DIE HÖRAKUSTIK